

# Sie singen wieder – mit Sicherheitsabstand

Covid-19 hat Chöre kreativ gemacht: Viele haben die Pause digital überbrückt. Jetzt übertönt die Wiederhörensfreude mögliche Risiken.

Bettina Kugler

«Sag mal, spinnst du? Das geht doch nicht!» Solche Kommentare hat Heinz Meyer in den letzten Wochen häufig von Kollegen zu hören bekommen. Dabei hielt sich der Leiter des Thurgauer Ensembles Cantemus an die Schutzvorschriften, wie sie bis zum 8. Juni galten. Wegen des Versammlungsverbotes traf er sich halbprivat mit jeweils maximal vier Sängern zum Proben, quartettweise: eine oder einer pro Stimmreihe, dazu er am Klavier. Die Initiative dazu sei aus dem Chor gekommen; man wollte nicht auf unabsehbare Zeit verstummen, sondern musikalisch weiterarbeiten.

«Für mich hiess das vierfache Arbeit», sagt Heinz Meyer, der zu den Proben aus Luzern anreist. In den ersten Wochen nach dem Lockdown gab es zunächst Übefiles und Videos auf digitalem Wege. Doch Chorsingen lebt vom Zusammenklang. Virtuelle Proben können helfen, die jeweiligen Stimmen einzustudieren. Musik wird aber erst daraus, wenn man einander hört und wahrnimmt.

## «Wir hätten auch auf dem Parkplatz geprobt»

Dafür kann sich sein Ensemble nun als Avantgarde präsentieren: Während viele Chöre wegen der möglicherweise erhöhten Ansteckungsgefahr beim Singen zögern, ob sie die Präsenzproben wieder aufnehmen sollen, hat Cantemus dieses Wochenende bereits zwei öffentliche Auftritte, in Weinfelden und Bischofszell. «Cantemus heisst übersetzt: Lasst uns singen. Das haben wir uns in der Krise besonders zu Herzen genommen», sagt Meyer. Er hofft, damit auch andere zu ermutigen, trotz nach wie vor gebotener Vorsicht. Voraussetzung war ein grosser Probenraum, der Abstände von zwei Metern in alle Richtungen



Lockerungsübungen: Der Jugendchor der Domsingschule hat viel Platz in der Schutzengelkapelle. Bild: Michel Canonica (St. Gallen, 11. Juni 2020)



Ihr Name ist Programm: Cantemus aus Weinfelden. Bild: Andrea Stalder

erlaubt. «Ich hätte auch auf dem Parkplatz geprobt», sagt Meyer.

Der Jugendchor der St. Galler Domsingschule ist vorerst in die Schutzengelkapelle gezügelt und muss auf das gemütliche Zusammensitzen vor und nach der Probe verzichten. Chorleiter-

in Anita Leimgruber hat ihre Sängerinnen und Sänger auf je drei Meter Distanz platziert. Das hat Vorteile: Geprobt wird konzentrierter, man hört die eigene Stimme besser, singt selbstbewusster, sicherer. Anita Leimgruber hat «im Geist der Grup-



Mit Maske zum gegenseitigen Schutz: Bachchor St. Gallen. Bild: zvg

pe entschieden», sagt sie. Gleich zu Beginn der Zwangspause hatte der Jugendchor ohne ihre Hilfe virtuell ein mehrstimmiges Lied aufgenommen. «Da konnte ich ja kaum die Hände in den Schoss legen.» Sie nahm kurzerhand an einer Online-Weiterbil-

dung teil; das Singlager in den Frühlingsferien wurde digital durchgeführt. In letzter Zeit aber seien vor allem die älteren Schüler bildschirmmüde gewesen. Bewährt hat sich die Stimmbildung zu zweit oder zu dritt. Sie konnte ab dem 11. Mai fort-

gesetzt werden; so blieb die Verbindung zu allen intakt.

Wie wertvoll es ist, einander zu hören und miteinander in Kontakt zu sein, ist Chorsängern in der Coronazeit bewusst geworden – nicht nur dort, wo die Geselligkeit im Vordergrund steht. Der St. Galler Bachchor führte Zoom-Meetings zum Proben ein, fast alle machten mit. Jetzt treffen sie sich, wie auch der Oratorienchor und der Tablater Konzertchor, wieder wöchentlich, in halber Besetzung.

## Chorleiter allein zu Hause – Konzertplanung ins Offene

Die Vorstände haben Schutzkonzepte ausgearbeitet, die Chorleiter sind froh, ihre Sänger wieder vor sich zu haben. «Ich war nach einer Zoom-Probe immer völlig erledigt», sagt Anna Jelmorini, Dirigentin des Bachchores. «Normalerweise besteht mein Job darin, zu reagieren auf das, was ich höre. Das fiel weg, ich habe nur agiert.» Für sie war eine Stunde zu Hause am E-Piano lang, für ihre Sänger wie im Flug vorbei. Funktioniert hat es, weil sie gut miteinander vertraut sind. «Aber zu Hause traut man sich nicht, voll auszusingen. Die Familie, die Nachbarn hören mit.» Unsicher bleibt die Planung grosser Konzerte. Der Oratorienchor konnte sein kurzfristig abgesagtes Palmsonntagskonzert zum 400-jährigen Bestehen um ein Jahr verschieben, der Tablater Konzertchor wollte im November sein 50-Jahr-Jubiläum mit Beethovens «Missa solemnis» feiern; hier peilt man nun den September 2021 an. Davor gibt es kleinere Projekte und Proben in Gelassenheit und Improvisation.

## Hinweis:

Konzerte Cantemus: Sa 19.30 Uhr, Ev. Kirche Weinfelden, So 19.30 Uhr, Ev. Kirche Bischofszell. Lesen Sie mehr über die Chöre unter [www.tagblatt.ch](http://www.tagblatt.ch).